

Die Gäste der Doryliden und Ecitinen : eine Uebersicht und ein Vergleich

Autor(en): **Reichensperger, A.**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Mitteilungen der Schweizerischen Entomologischen Gesellschaft = Bulletin de la Société Entomologique Suisse = Journal of the Swiss Entomological Society**

Band (Jahr): **13 (1918-1927)**

Heft 7

PDF erstellt am: **22.09.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-400719>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

leitete Herr Professor Reichensperger einige der Gäste an die malerischen Steilabhänge des Saaneufers, wo neben *Polyergus rufescens*, *Bembex* und verschiedenen Chrysidenarten allerhand xerophile Insekten zu finden sind.

Der Aktuar ad int.:
Dr. A. v. Schultheß.

Wissenschaftliche Mitteilungen:

1. Professor A. Reichensperger: Die Gäste der Dorylinen und Ecitinen, eine Uebersicht und ein Vergleich.
2. Dr. A. Pictet: Questions héréditaires chez les Papillons.
3. Dr. R. Brun: Ueber die Gesichtsorientierung der Insekten, speziell der Ameisen und Bienen.
4. Dr. R. Stäger: Beobachtungen und Experimente an *Aphaenogaster testaceo-pilosa spinosa* Emery var. *nitida* Emery.

oo

Die Gäste der Dorylinen und Ecitinen, eine Uebersicht und ein Vergleich.

Mit Demonstrationen.

Von Prof. Dr. A. Reichensperger.

Referent bespricht zunächst die systematische Stellung und die Verbreitung der „Wanderameisen“, deren Hauptgebiete in den Urwaldregionen des Kongo und des Amazonas liegen; in den Subtropen und weiterhin nimmt die Individuen- und Artenzahl ab. Mit dem Leben im Urwaldschatten und den teils unterirdischen Wanderungen steht in ursächlichem Zusammenhang die Blindheit oder geringe Entwicklung der Lichtsinnesorgane; nur die Arten des Genus *Eciton* s. str. besitzen punktförmige Ocellen. Als Kompensation tritt ein eine sehr feine Ausbildung des Tastsinnes und Gefühls. Auf die Ausbildung der Fühler, der Beine wird näher hingewiesen und sodann der Bau der Geschlechtstiere, der Soldaten und Arbeiter erörtert. Bei allem finden wir Parallelen zwischen den palaeotropischen und neotropischen Formen, ebenso in der Lebensweise, die auf Grund neuerer Berichte geschildert wird.

Eingehender besprochen werden dann eine Anzahl Arthropoden anderer Gruppen, welche mit den Ameisen als Nest- oder Wandergäste leben, Käfer, Hymenopteren, Dipteren, Milben. Durch Anpassungsnotwendigkeit werden deren Anpassungsfähigkeiten ausgelöst und können sich in verschiedenen divergenten Richtungen entwickeln — Trutztypus — Symphilentypus — Mimikrytypus usw.

Die Anpassungserscheinungen erstrecken sich auf: Mundteile, Fühler- und Kopfform, Beine, Körpergestalt, Skulptur; letztere spielt eine besondere Rolle bei der sog. Tastmimikry; es werden eine Reihe von Beispielen verschiedener sehr nah verwandter Arthropoden-Arten vorgeführt, bei welchen die parallele Ausbildung der Skulptur zwischen Gastart und zugehöriger Wirtsart genau verfolgt werden kann. Auf Grund dieser und anderer Erscheinungen muß die Hypothese Wheelers (Wm. M. Mann, Bull. Am. Mus. Nat. Hist. XLV, 1922, p. 625) als oberflächlich und nicht zutreffend zurückgewiesen werden; die Tatsachen sprechen vielmehr zu Gunsten der Wasmann'schen Auffassung.

Zum Schlusse werden die konvergenten Reihen der Wirte wie der Gäste aufgezählt und in großen Zügen verglichen; hingewiesen wird insbesondere auch auf den Reichtum der süd-amerikanischen Gastfauna an seltsamen Histeriden und Milben. (Autoreferat).

Votum des Herrn Dr. R. Brun: Er erinnert an die Verhältnisse bei den palaearktischen und nearktischen Symphilen, für welche Wasmann bekanntlich absolute Spezifität des Vorkommens bei ihren respektiven Wirten festgestellt hat. Wasmann schließt aus dieser Tatsache, daß nicht nur die Gäste sich an die Ameisen, sondern daß auch die Ameisen sich an ihre Gäste angepaßt haben mittelst Ausbildung von bezüglich ihres Objektes spezifischer erblicher Symphilie-Instinkte. Votant fragt den Vortragenden an, ob auch bei den Dorylinen Anhaltspunkte für diese Annahme zu finden seien. (Autoreferat).

oo

Dr. Arnold Pictet

Recherches sur l'Hérédité chez les Lépidoptères.

On doit distinguer deux catégories bien différentes de variabilité chez les lépidoptères. 1. Une variabilité accidentelle; les papillons aberrants qui appartiennent à cette catégorie doivent leurs caractères particuliers à une action anormale (accidentelle) du climat, ou de l'un des facteurs de l'ambiance; nous avons démontré que cette action se porte seulement sur le soma et que la variabilité qui en résulte n'est pas héréditaire. Les individus ainsi modifiés sont des *somations*.

2. Une variabilité permanente, que l'on retrouve chaque année, ou périodiquement, dans une localité donnée. Nous avons pu démontrer encore que cette variabilité n'a pour